

## Es hât sich hâlt eröffnet



1. Es hât sich hâlt er - öff - net dâs himm - li - sche Tor, die



En - ge - lan, die ku - ge - lan gânz hau - fn - weis her - vor. Die



Büa - ba - lan, die Ma - da - lan, die mâ - chn Pur - zi - ga - galan, bâld



au - fi, bâld â - bi, bâld hin und bâld her, bâld un - ter - schi, bâld



ü - ber - schi, dâs gfreut sie um so mehr. Hal - le - lu - ja, hal -



le - lu - ja, hal - le, hal - le, hal - le - lu - ja.

2. Jetzt hâbn ma hâlt dâs himmlische Gwammel<sup>2</sup> erblickt;  
 es hât uns Gott Vâter an Botn zuagschickt:  
 Wir sollten uns vereinen zum Kindlein auf die Roas,  
 verlässn unsre Öchslan, die Kâlber und die Goaß,  
 verlässn unsre Öchslan, die Kâlber und die Goaß,  
 Halleluja, halleluja, halle-, halle-, halleluja.

3. Âft sein mir nâcher gângen, i und du a,  
 kerzengrâd nâch Bethlehem, juchheissa, hopsassa.  
 Seppele, du Schlanggele<sup>3</sup>, nimm du dei gmöstets Lampele,  
 und Michl, du a Henn, und Jost, du an Hâhn,  
 und i nimm mei foasts<sup>4</sup> Fackele<sup>5</sup> und renn damit davon.  
 Halleluja, halleluja, halle-, halle-, halleluja.

4. Geh, Veitl, mir wolln die Gscheitern hålt sein!  
Wir betn 's Kindlein ån im Ochsenkrippelein.  
Büabale, wås mågst denn håbn, mågst eppa<sup>6</sup> dechta<sup>7</sup> unsre Gåbn?  
Mågst Äpfl, oder Birn, oder Nussn, oder Kas,  
willst Zwõtshgen, oder Pflaumen, oder sist<sup>8</sup> a sölles<sup>9</sup> Gfraß<sup>10</sup>?  
Halleluja, halleluja, halle-, halle-, halleluja.

*1 Purzelbäume 2 Gewimmel 3 Schlingel 4 feist, fett 5 Ferkel 6 etwa 7 dennoch 8 sonst 9 solches  
10 Essen*

Die erste Strophe dieses auch in Schwaben bekannten Liedes zeichnete Karl Liebleitner (1858–1942) im Jahre 1898 beim Druckereibesitzer Hans Mößner in Wien auf. Erstmals veröffentlicht wurde es von Franz Friedrich Kohl und Josef Reiter in *Echte Tiroler Lieder 1*, Leipzig 1913, S. 1. Die weiteren Strophen finden sich in Georg Kotek und Raimund Zoder *Stille Stunden. Ein österreichisches Volksliederbuch*, Wien 1950, S. 61, niedergeschrieben von Georg Kotek (1889–1977) in Bozen mit dem leicht abweichenden Beginn "Jetzt ist halt eröffnet".